

Haus der Jugend. Für die Veranstaltungen.

Freude am Sport und das reine Spielvergnügen im

wurde der Korpus von Asclepio blau bis violett und der stachlige Saum im Ge-

DAS FLORALE WERK von Bernhard Jablonski (links) wurde an Isabel Greschat (Mitte) von Regina M. Fischer übergeben.  
Foto: Ehmann

pec. Der Jugendgemeinderat wollte sich ein genaues Bild verschaffen, bevor er sein Votum über die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an der Nordstadtschule abgibt.

Ein Teil der Mitglieder des Jugendgemeinderats besuchte deshalb vor der montäglichen Sitzung im Kupferdächle die Schanzschule, die insbesondere in Fragen der Inklusion mit der Nordstadtschule kooperiert.

Das Konzept der Gemeinschaftsschule erläuterte Schanzschul-Rektorin Elisabeth Eser. Bei der Sitzung selbst wurde auch Philipp Dörflinger, Vorsitzender des Pforzheimer Gesamtschülerrates, gehört und natürlich Sozialbürgermeisterin Monika Müller, die um ihr Konzept kämpft. Sie bekam für ihre Pläne, wie bereits berichtet, deutliche Zustimmung vom Jugendgemeinderat, der mit zwölf Jastimmen bei vier Neinstimmen die Gemeinschaftsschule unterstützt.

## Jugendgemeinderat als Cafébetreiber

### Gremium spricht sich erneut deutlich für eine Gemeinschaftsschule in Pforzheim aus

Der Gesamtschülerrat hat sich bei seinem letzten Treffen, bei dem Dörflinger zufolge nahezu alle Schulen vertreten waren, bei einer Enthaltung einstimmig gegen die Einführung einer Gemeinschaftsschule ausgesprochen. Es gebe dafür keinen Bedarf, sie bringe nicht die versprochenen Vorteile, sei nicht fundiert und es gebe noch keine Studien über den Erfolg des neuen Schultyps.

In Baden-Württemberg gibt es bislang rund 270 Gemeinschaftsschulen, drei davon im Enzkreis (Mühlacker, Illingen und Maulbronn), aber noch keine in Pforzheim. Elisabeth Eser ist eine starke Befürworterin der Gemeinschaftsschule, wie auch sämtliche Gremien

von Schanz- und Nordstadtschule. „Es ist schwierig Schüler über etwas abstimmen zu lassen, was sie noch nicht kennen“, zweifelt Eser am Votum des Schülerrats.

„Diese Schulen brauchen eine Entwicklungschance“

Esad Esmer brachte die Ansicht des Jugendgemeinderats deutlich auf den Punkt: „Wir würden uns freuen, wenn es ein Angebot einer Gemeinschaftsschule in Pforzheim geben würde.“ Auch als Ergänzung zu den vorhandenen Schultypen. „Die Schullandschaft

wird so bunter und integrativer“, so eine weitere Stimme. Letztlich liege die Entscheidung bei den Eltern und Schülern, hieß es aus der Mitte des Gremiums. Monika Müller erkennt hinter vielen Argumenten gegen die Gemeinschaftsschule Parteipolitik. Derzeit gebe es noch keine Mehrheit im Gemeinderat.

Die Skeptiker bittet sie: „Schauen sie sich das Konzept erst einmal an, und bilden sich erst dann ein Urteil.“ Die pure Ablehnung zeuge von einem „nicht ganz optimalen Umgang“ mit den Schülern und Eltern der betroffenen Schulen. Die Schanzschule werde durch den Rückgang der Anmeldungen für die Werkrealschule die erste, die

leer läuft. Dann folgten Karl-Friedrich-Schule und Südstadtschule. „Diese Schulen brauchen eine Entwicklungschance“, fordert eine leidenschaftliche Bürgermeisterin. Gastgeber Paul Taube, Leiter des Kupferdächle, unterbreitete dem Gremium in einer Vorstellung des kulturpädagogischen Jugendzentrums ein Kooperationsangebot bei jugendrelevanten Themen. Das fängt bei der Nutzung von Räumen an und geht bis zu inhaltlicher Zusammenarbeit.

Da könnte der Jugendgemeinderat mit seiner Absicht, ein Jugendcafé einzurichten, gleich fündig werden: Das Café im Kupferdächle ist derzeit ohne Pächter und wird nur sporadisch genutzt. Bislang wurde der Konsumat als Lokalität ins Auge gefasst, so Sitzungsleiterin Patricia Pfisterer. Zu organisatorischen Fragen wollen sich die Macher zunächst Rat im Studentencafé „Roland“ holen. ■ Seite 19